

Eiche: Landrat sieht multiples Versagen

Niedergesäß verärgert über Vorgeschichte, die zur jetzigen verwickelten Situation führte

VON MICHAEL ACKER

Grafring – Landrat Robert Niedergesäß ärgert sich maßlos, dass er und seine Untere Naturschutzbehörde Aussagen des Staatlichen Bauamts Rosenheim akzeptiert hatten, die besagten, dass die 300 Jahre alte Eiche bei Seeschneid nicht zu retten sei. Das teilte der CSU-Politiker mit.

Wäre er frühzeitiger für diesen besonderen Baum sensibilisiert worden, z. B. im Rahmen eines Ortstermins, „hätte man schlichtweg anders geplant und mit den Grundstückseigentümern andere Grundstückszuschnitte verhandeln können, wenn-

gleich die jetzt erarbeitete Alternativtrasse mehr Land benötigen und wertvollen Baumbestand auf der anderen Straßenseite kosten würde“, so der Landrat: „Das Informations- und Abstimmungsnetzwerk hat hier multikausal versagt, an vielen Orten und Stellen.“

Seit Wochen gibt es eine hitzige Diskussion um den 300 Jahre alten Baum bei Seeschneid, der einem Straßenbau samt Radweg zum Opfer fallen soll.

Bewusst informiert worden sei er über die Existenz dieses ganz besonderen Baumes ca. Mitte 2019 – und zwar vom Grundstückseigentümer,



Er ärgert sich nach eigener Aussage „maßlos“: Landrat Robert Niedergesäß, hier bei einem CSU-Treffen. FOTO: SRO

sagt Niedergesäß. Dieser habe die Planer und die Verwaltung bereits Ende 2018 darüber informiert, sodass Ende November 2018 in der nicht-

öffentlichen Sitzungsvorlage des Verkehrs- und Umweltausschusses eine kurze Randnotiz zu finden gewesen sei. „Ob darüber im Ausschuss ge-

sprochen wurde, lässt sich nicht mehr nachvollziehen, da sich auch im Protokoll dazu nichts finden lässt“, sagt der Landrat. Ähnlich sei es wohl auch im Naturschutzbeirat gewesen, ein nichtöffentliches Gremium, dem insbesondere Vertreter der Naturschutzorganisationen angehören, u.a. auch der Bund Naturschutz. Hier sei das Thema seitens der unteren Naturschutzbehörde im März 2019 unter „Verschiedenes“ kurz angesprochen, eine Aussprache dazu habe wohl nicht stattgefunden, im Protokoll gebe es zu diesem Punkt keine Anmerkung. Niedergesäß hatte an dieser

Sitzung eigenen Angaben zufolge nicht teilnehmen können.

Der Landrat sei weder hausintern noch zum Beispiel über die Stadt Grafring in dieser Angelegenheit informiert oder sensibilisiert worden heißt es aus dem Landratsamt. Er stellt sich aber hinter die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt, die sich nach Bekanntwerden der Problematik dazu intensiv mit dem Staatlichen Bauamt auseinandergesetzt und für den Erhalt der Eiche eingesetzt habe. Von dort sei stets und in aller Klarheit auf die Alternativlosigkeit der Planung hingewiesen worden.